

Wer bietet mehr?

Nach der schrecklichen Flutwelle in Südasien wurde sehr rasch eine große Welle der Hilfsbereitschaft losgetreten. Die Menschen in Deutschland haben einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie ein großes Herz für die Opfer von Katastrophen haben. Freiwillig! Weniger freiwillig zahlen die Bürger unseres Landes allerdings ein zweites Mal, und zwar eine halbe Milliarde Euro innerhalb den nächsten fünf Jahre. Die weltweite Spitzenusage der Deutschen Bundesregierung - vor USA, Japan oder gar den arabischen Erdölstaaten - hat bei uns doch ganz ehrlich ein gewisses Kopfschütteln hervorgerufen. In Anbetracht unserer



Lawrentz direkt!

wirtschaftlichen Situation, von Massenarbeitslosigkeit und vielen sozialen Einschnitten hätte die staatliche Hilfe für Südasien durchaus in einem etwas angemessenerem Rahmen ausfallen können. Bei aller Solidarität müssen mindestens zwei Fragen erlaubt sein: Woher nehmen Schröder, Fischer und Eichel die großzügig versprochene Summe? Und werden wenigstens Deutsche - und auch Berliner - Firmen am finanzierten Wiederaufbau vor Ort beteiligt?

Nächste Ausgabe der Berliner Rundschau:
19. Februar 2005

JOACHIM ZELLER: AUSBLICK 2005

Arbeit, Bildung, Sicherheit

Das vor uns liegende Jahr 2005 ist das letzte wahlfreie Jahr. Im nächsten Jahr wird das Wahlkampfgetöse wieder in den politischen Alltag einziehen und Sachentscheidungen erfahrungsgemäß in den Hintergrund treten. Deshalb muss dieses Jahr von allen politischen Akteuren in Berlin ernsthaft für die Lösung der anstehenden Probleme in der Stadt genutzt werden. Sonst werden wir wichtige Zeit verlieren, die wir nicht haben. Drei Themen stehen dabei aus Sicht der Union im Vordergrund: Arbeit, Bildung und Sicherheit. Wir haben im vergangenen Jahr unsere Hausaufgaben gemacht und Konzepte für diese Bereiche vorgelegt. Nun heißt es umsetzen! SPD und PDS



Joachim Zeller

hinken hinterher, anstatt ihre Regierungsverantwortung wahrzunehmen. Über eine halbe Million Menschen in Berlin müssen inzwischen von sozialen Transferleistungen leben. Die Politik des rot-roten Senats reicht also ganz offensichtlich nicht aus, um Arbeitsplätze zu sichern oder neue in die Stadt zu holen. Die Bildungspolitik - und

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.“

zwar von der Kita bis zu den Hochschulen - muss die Zeichen der Zeit erkennen und Schluss machen mit der linken Bildungsideologie der 70er Jahre. Wer in Berlin aufwächst, braucht alle Chancen für die Zukunft! Und Sicherheit in ei-

ner Millionen-Hauptstadt hat viele Facetten. Sie betrifft nicht nur Regierungsgebäude, sondern das Zusammenleben vieler Menschen auf engem Raum. Wir müssen deshalb vorurteilsfrei an die Probleme heran, die uns auf den Nägeln brennen. Von der Integration der hier lebenden ausländischen Mitbürger, über Verschmutzung und Verwahrlosung bis zum Schutz von körperlicher Unversehrtheit und Eigentum überall in Berlin. Die Antwort auf Arbeitslosigkeit und soziale Probleme, Sprach- und Bildungslosigkeit nachwachsender Generationen und Rechtlosigkeit mit Brutalität und Gewalt heißt jetzt die Weichen stellen für Arbeit, Bildung und Sicherheit - mit der Berliner CDU.

Von Joachim Zeller,
Landesvorsitzender

Politischer Aschermittwoch

9. Februar, 19.00 Uhr

CDU Kreisverband Mitte
mit **PROF. DR. CHRISTOPH STOELZL**
im Paulaner, Alt-Moabit 98/Spreebogen
am Innenministerium,
Berlin-Mitte, Ortsteil Moabit

CDU Charlottenburg-Wilmersdorf
mit **RAINER EPELMANN**
im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102,
Berlin-Charlottenburg
Anmeldung wg. kostenpflichtigem Abendessen
erforderlich unter Tel.: 030 34781333

Berlin kann's besser - Machen Sie mit!

Vor- und Zuname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Telefax

eMail

Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin:
Senden Sie mir Informationsmaterial zu!

Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden:
Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

CDU Berlin
Wallstraße 14A
10179 Berlin
Tel.: 0 30. 32 69 04 -0
Fax: 0 30. 32 69 04 -44
eMail: cduberlin@cduberlin.de



www.cduberlin.de

Anzeige